

The background of the image is an abstract, fluid pattern of colors. It features a mix of deep purple, lavender, and soft orange tones, creating a sense of movement and depth. The colors blend together in a way that resembles liquid or smoke, with some areas appearing more saturated than others. The overall effect is ethereal and artistic.

UNVERSEHRTHEIT
DES
SELBST

Inhaltsver- zeichnis

1 Vorwort & über uns

2 Abstract

3 Einleitung

4 Hauptteil

5 Schluss

6 Quellenverzeichnis



Nicht jeder Mensch macht es, doch für uns ist es ein wichtiger Bestandteil für den Start in den Tag:

Was ziehe ich heute an? Fühle ich mich wohl darin? Kann ich mit diesen Stoffen meine Persönlichkeit zum Ausdruck bringen? Fühl ich mich geborgen und beschützt darin? Die Bedeutung von Kleidung begleitet uns schon unser ganzes Leben. In Form von Sicherheit, als eine Möglichkeit der Abgrenzung oder auch als Mittel zum Ausdruck. Für uns selbst, wie auch für unsere Mitmenschen.

Wir drei, Alessandra, Nina und Julija, hatten schon immer einen grossen Bezug zum Thema Fashion, Expression und Self-Protection. In unserem Projekt wollten wir durch neue Materialien und einer Zusammenarbeit von drei gleichen, wie auch verschiedenen Lebensansichten etwas erschaffen, worin wir alle eine Schutzrüstung sehen, die unserer persönlichen Wahrnehmung der Bedeutung von Kleidung in unserer Gesellschaft widerspiegelt. Aus diesem Grund entschieden wir uns, nebst weichen und sanften Stoffen auch auf andere Materialien zurückzugreifen, welche uns herausfordern könnten. Genau so, wie das Leben das manchmal auch macht. Wir danken uns gegenseitig für den Austausch von Motivation, die Wahrnehmung der Wünsche und auf das Eingehen von Kompromissen. Auch möchten wir Roland Müller, unserem Coach, und den weiteren Bekannten, welche uns Tipps gegeben haben, danken.

1 Vorwort



Alessandra

Alessandra ist 22 Jahre alt und hat vor der Berufsmaturität eine Ausbildung als Schneiderin in Luzern gemacht. Dadurch hat sie schon viel Vorwissen im Bereich der Kleidungsproduktion. Auch in ihrer Freizeit interessiert sie sich für Themen wie Kunst, Modedesign und ihre Familie.

Nina

Nina ist von vielen Dingen fasziniert und probiert gerne Neues aus, da sie der Überzeugung ist, dass man aus jeder Lebenssituation etwas wichtiges lernen kann. Sie ist jetzt 19 Jahre alt und hat vor der Berufsmaturität eine Lehre als Fachfrau Gesundheit in einem Pflegeheim gemacht. Auch sie ist interessiert an Kunst und Design.



Julija

Julija ist ebenfalls eine kunstinteressierte und kunstschaffende Frau. Sie hat ihre Lehre als Fachfrau Betreuung bei der Arche Nova gemacht und ist 21 Jahre alt. Julija lässt sich in ihrem Alltag gerne von neuen Tätigkeiten bereichern und lernt durchs Reisen viele neue Orte und Menschen kennen.

über uns

2 Abstract

Wie schützt sich ein menschliches Individuum im Alltag, um den Wahrnehmungen anderer entkommen zu können?

Unsere primäre Idee, den Ablauf der Erstellung einer Kollektion zu erarbeiten, schien durch die Absprache mit unseren Lehrpersonen als nicht sehr passend. Das diesjährige Thema der Gestalterischen Berufsmaturität ist „Schnittstellen“. Wir hatten die Idee, die Schnittstelle zwischen der Kleidung eines Menschen und der Aussenwelt zu verbildlichen in Form eines Kleidungsstückes. So wollten wir etwas tiefer in das menschliche Wohlbefinden eindringen, wie auch den Zusammenhang zwischen uns und was um uns herum geschieht miteinzubeziehen. Unser Gedanke ist, dass die Kleidung einen entscheidenden Teil unseres Lebens ausmacht, egal ob man sich dafür interessiert oder nicht. Denn Kleidung kann Wohlbefinden, Sicherheit, Privatsphäre und Kreativität bedeuten. Jede*r hat eine andere Bedeutung von Kleidung.

Somit entschieden wir anstatt einer ganzen Kollektion zu erstellen, ein Kleid welche diese Frage auf materieller Ebene beantwortet, zu erschaffen.

Wir wollten etwas kreieren, das den Schutz der Seele und des Körpers darstellt. Aus unserer eigenen Erfahrung konnten wir feststellen, wie wichtig der Ausdruck durch Kleidung für die Unversehrtheit der Seele im Alltag sein kann. Unsere Vorstellung des Endprodukts zeigt etwas zeitloses. Ein Punkt der Identifikation mit unserer eigenen Fantasiewelt und der Realität. Die Schnittstelle zwischen persönlichem Schutz und der Aussenwelt.

Unsere Gestaltungsidee basiert auf der Verkörperung von innerer Zärtlichkeit und dem kräftigen Schutz vor äusseren Einflüssen. Um das Individuum als eine allgemeine Kreatur zu verkörpern, entschieden wir uns, den Fokus auf die Kleidung zu legen. Dies soll auch dabei helfen, dem*r Wahrnehmer*in des Produkts die Möglichkeit zu geben, sich selbst gedanklich in die Rüstung hineinzusetzen. (1)

Um unser Ziel zu erreichen, benötigen wir die richtigen Materialien. Wir entschieden uns einerseits für Kupfer und als Kontrast dazu leicht transparente, in natürlichen Farbtönen gehaltene Stoffe.

Kupfer ist ein Metall, welches den Menschen schon in der Steinzeit im Alltag diente. Es ist ein zeitloses Material welches als Schmuck, Gefäss oder auch als Waffe dienen kann. Unserer Wahrnehmung nach war es das perfekte Material, um die Kooperation als Schutzmechanismus mit der Aussenwelt darzustellen. Um den Kontrast zum Kupfer zu betonen, entschieden wir uns für hauptsächlich transparente Stoffstücke.

3 Einleitung

4 Hauptteil



Um unser Projekt zu beginnen haben wir unzählige Skizzen gezeichnet und immer wieder unsere Ideen mit unserem Coach und anderen Lehrpersonen besprochen.

Am ersten Tag der IDPA-Woche haben wir uns alle Materialien besorgt: den Stoff für den Rock und die Flügel, das Kupfer für das Oberteil und dann noch Accessoires, um das Kupfer zu verzieren. Wir machten uns auf den Weg in die Altstadt von Chur, um in verschiedene Stoffläden zu gehen. Als wir im ersten Geschäft waren, hatten wir die Qual der Wahl was Texturen und Farben anging. Wir haben alle sofort Ideen gehabt für ein Farbkonzept. Jedoch waren alle Vorstellungen sehr verschieden. Dadurch hatten wir lange Diskussionen darüber, welche Farbkonstellation wir haben möchten und welche nicht. Da wir so viel darüber gesprochen haben, konnten wir uns dann auch einigen. Wir entschieden uns für einen durchsichtigen Organza in verschiedenen Farben: orange, violett, beige, hell- und dunkelgrau, sowie weiss.





Danach haben wir begonnen das Schnittmuster zu machen. Alessandra hat ihre Büste mitgenommen, worauf wir mit Malerklebeband die Form der Rüstung geklebt haben. Wir fingen mit der vorderen Hälfte an. Dieses haben wir in mehrere Stücke geteilt: den Brustteil in zwei und den Bauchteil in fünf Teile, sowie eine an beiden Seiten, um das Vordere mit dem Rückenteil zu verbinden. Die hintere Hälfte war oben spitzig und unten oval geformt. Auch diese haben wir mit acht Streifen gemacht. Zudem haben wir hinten an der Rüstung mit zwei kupferovalen Flügelöffnungen gemacht. Da Alessandra dieses Handwerk in der Lehre gelernt hat, machte sie uns die Arbeit leichter und das Schnittmuster gelang uns sehr gut. Alessandra hat noch letzte Korrekturen am Schnittmuster gemacht, während Julija und Nina das noch nicht flache Kupfer mit Hämmern flach geformt haben.



Als nächsten Schritt haben wir das Kupfer zugeschnitten und geformt. Wir haben verkleinerte Teile des Schnittmusters auf das Kupfer geklebt und die Konturen nachgezeichnet. Danach konnten wir den Konturen nachschneiden mit speziellen Metallscheren aus dem B20-Schulzimmer. Als wir diese ausgeschnitten und die Kanten gefeilt haben konnten wir mit dem Formen beginnen. Nina und Julija arbeiteten an den Bruststücken und Alessandra am Rest. Die Brustteile brauchten eine starke Wölbung, was lange Zeit dauerte, bis diese etwa gleich geformt waren. Die Kupferstreifen haben an beiden Längsseiten eine Wölbung, um den Rüstungseffekt zu verstärken. Zum Treiben von Kupfer haben wir uns zuerst online etwas informiert. (2)(4)

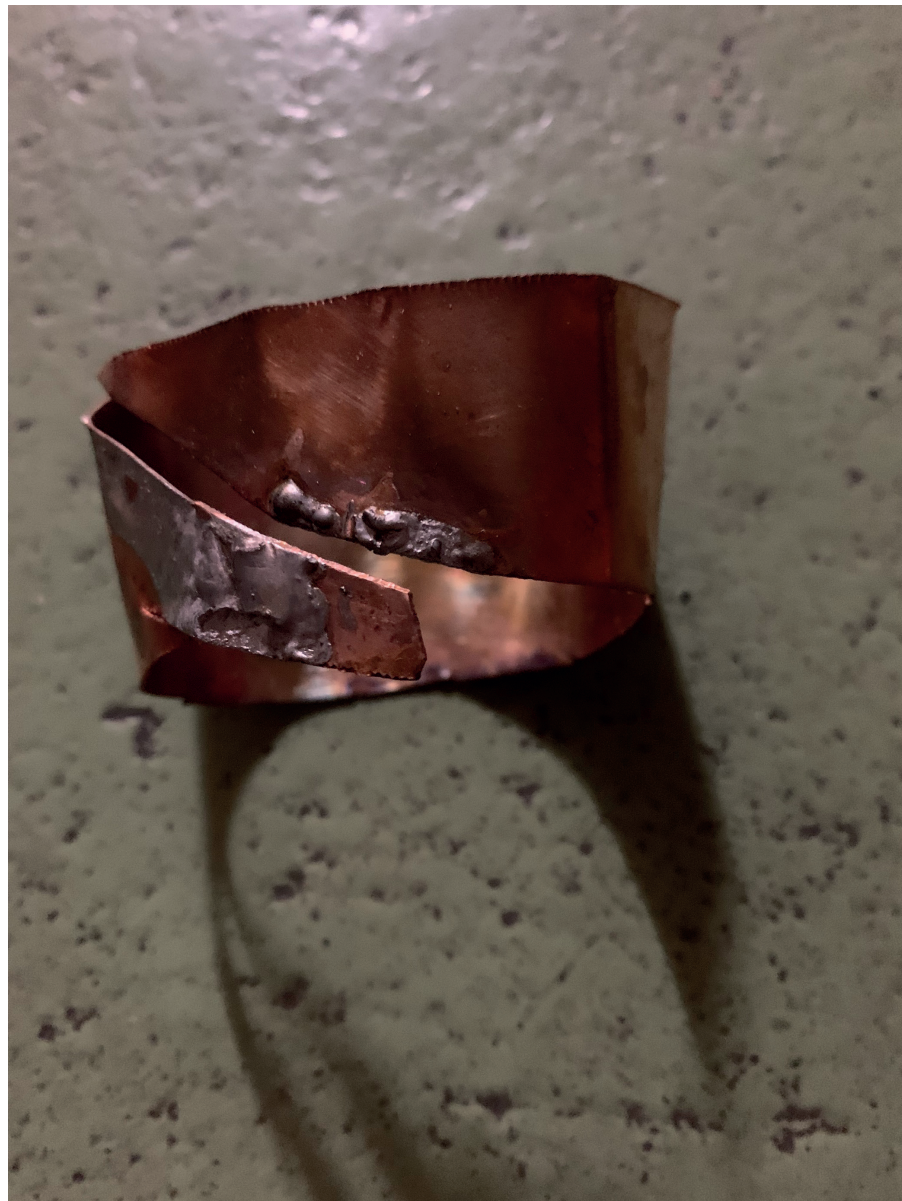


Eine der Herausforderungen, die wir in diesem Projekt meistern wollten, war das Zusammenfügen der Einzelteile des Kupfers. Bei diesem Prozess begaben wir uns alle drei auf eine unbekannte Reise. Wir wollten herausfinden, wie man Kupfer lötet. Zuerst mussten wir uns die Materialien beschaffen. Dazu kauften wir bei der Vögele Recycling AG mehrere Altkupferplatten. Anschliessend suchten wir im Baumarkt durch Beratung das richtige Werkzeug, um das Kupfer zu löten. Wir bekamen eine Beratung, jedoch das falsche Material, um zu löten. Also mussten wir einen zweiten Gang in den Baumarkt tätigen, um anderes Lötzinn zu kaufen, welches wirklich zum Löten von Kupfer gedacht ist. Schlussendlich hatten wir folgende Materialien:

- eine Lötlampe
- Stahlschwämme
- Kupferplatten
- zwei Arten von Lötzinn
 - Lötzinn A: Sn97ch3
 - Lötzinn B: KMT TOOLS N/ET606
- Flussmittel
- Lötfett



Mit diesen Materialien konnten wir nun beginnen, unsere Versuche umzusetzen und herausfinden, wie man Kupfer lötet. Im folgenden Absatz werden wir die Möglichkeiten, die wir ausprobiert haben, genauer beschreiben, jedoch nicht auf die genauen Materialien oder Temperaturen eingehen. Wir hatten eine Ecke in den Räumlichkeiten, die für das Schweißen von Metall gedacht war. Dort stand ein Eisentisch, auf dem wir unsere ersten Versuche durchführten.



Versuch 1:

Als ersten Schritt haben wir die einzelnen Kupferplatten mit dem Stahlschwamm vom Schmutz und den daran klebenden Fetten gesäubert. Wir versuchten direkt mit dem Lötzinn A auf die kalten Kupferplatten anzusetzen, um zu beobachten was geschieht. Das Lötzinn schmolz über die Platten. Je nachdem, wie fest wir mit der Flamme der Lötlampe an das geschmolzene Lötzinn heran gingen, zog es sich zusammen oder wieder auseinander. Wir zogen den Lötzinn A über die zwei Kupfererteile, welche nebeneinander lagen. Nachdem sie abgekühlt sind, kontrollierten wir den Halt. Leider hielt das Lötzinn A die beiden Teile nicht zusammen.

Versuch 2:

Als zweiten Versuch wollten wir die Platten erglühen. Dies gelang uns jedoch auch nicht. Wir entschieden uns, jemanden zu fragen, der sich etwas besser auskennt. Wir kamen unserem Ziel einen Schritt näher. Wir erfuhren, dass der Eisentisch die Hitze, mit welchem wir das Kupfer erglühen wollten, entnahm und das Kupfer so direkt wieder abkühlte.



Versuch 3:

Wir wechselten unseren Standort zur Werkbank, wo wir die Kupferplatten in einer Eisenklemme einspannen konnten, damit die Teile mit dem Eisen nicht in Berührung kamen. Mit dem Lötzinn A versuchten wir wieder, Teile aneinander zu löten. Nachdem die Kupferplatten und das Lötzinn A abgekühlt waren, testeten wir wieder den Zusammenhalt. Leider brachen die Stücke auch dieses Mal wieder auseinander.



Versuch 4:

Wir versuchten es mit dem Lötzinn B, welches Alessandra schon zu Hause hatte. Dieses Mal klemmten wir die Enden, welche zusammenhalten sollten, leicht überdeckt ein. Wir erhitzen die eingeklemmten Platten, so dass sie gleichmäßig viel Hitze bekamen, wodurch sich das Lötzinn gleichmäßig mit den Platten verbinden konnte. Diesmal hielten die Platten gut aneinander. Nun mussten wir herausfinden, ob der Halt aufgrund der Tatsache zusammenhielt, dass sie übereinander liegen oder ob das Lötzinn B verantwortlich war. Wir haben uns daher im Internet schlau gemacht über die Techniken.

Versuch 5:

Wir wiederholten den Vorgang mit übereinander liegenden Kupferplatten und dem Lötzin A aus dem Baumarkt. Trotz übereinander liegenden Platten hielten diese nicht zusammen. Daraus konnten wir schliessen, dass der vorherige Versuch aufgrund des Lötzinns B funktionierte. Wir kämpften mit verschiedenen Problemen: das Lötzin B war in Chur und Umgebung nicht erhältlich, der Zeitdruck wurde immer grösser und die finanziellen Mittel waren knapp, da wir wahrscheinlich viel mehr von dem Lötzin brauchen würden, dieser jedoch für unser Budget zu teuer wäre. Wir gaben die Hoffnung jedoch nicht auf und führten weitere Versuche mit Fluss- und Fettmittel durch.

Versuch 6:

Wir benutzten nun wieder das Lötzin A, welches wir mit dem Flussmittel, das uns im Baumarkt empfohlen wurde, einschmierten. Wir wiederholten den ganzen Vorgang. Das Lötzin verfärbte sich weiss, die beiden Kupferplatten hielten jedoch nicht zusammen.

Versuch 7:

Nun versuchten wir, auch die Platten mit dem Flussmittel einzuschmieren, was leider auch scheiterte.



Versuch 8:

Neben dem Flussmittel wurde uns noch ein Lötfett empfohlen. Wir wiederholten den Vorgang ein weiteres Mal. Bei diesem Versuch haben wir die Platten und den Lötzinn A mit dem Fett eingeschmiert und auf die Erkenntnisse der vorherigen Versuche geachtet. Dieser Versuch scheiterte ebenfalls.

Versuch 9:

Beim neunten und letzten Versuch haben wir nur das Lötzinn mit dem Lötfett eingeschmiert und uns wieder an die Erkenntnisse der vorherigen Versuche gehalten. Leider funktionierte dieser Versuch auch nicht.

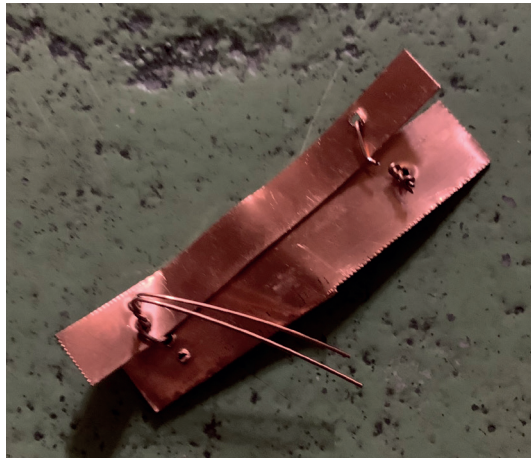


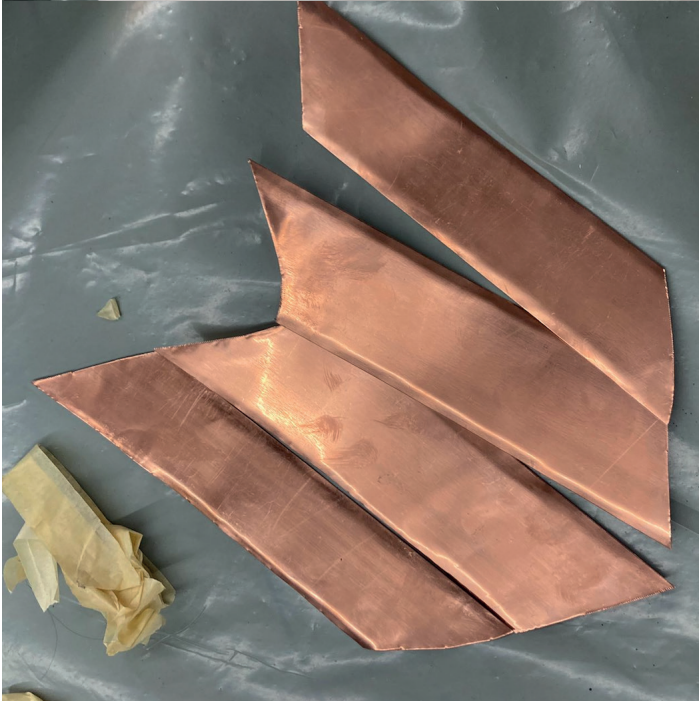
Aus all diesen Versuchen konnten wir folgendes erfahren:

Voraussetzungen, um Kupfer zu löten, sind

1. Mit dem Stahlschwamm die Kupferplatten abschmiegeln
2. Sicherstellen, dass sich die Platten leicht überlappen
3. Es sollte ein Abstand von höchstens 2mm zwischen den Platten herrschen
4. Das Kupfer sollte in unserem Fall ebenfalls glühen
5. Das richtige Lötzinn nutzen. (3)(5)

Leider konnten wir zeitlich nicht tiefer in die Materie des Kupfers und das Verfahren des Lötens eindringen, um mehr über dieses Handwerk zu erfahren. Als nächsten Schritt in unserem Ablauf mussten wir uns eine neue Methode überlegen, wie wir die einzelnen Kupferteile der Rüstung verbinden wollten. In der Zwischenzeit haben wir die einzelnen Teile der Rüstung aus Kupfer zurechtgeschnitten und nach unserer Vorstellung geformt. Während dieses Vorgangs kam uns die Idee, die Rüstung mit einem Kupferdraht zusammenzubinden. Da wir am Anfang einen Fehlkauf machten und anstatt Lötzinn einen kupferumwickelten Schweissdraht kauften, konnten wir diesen als Bindedraht nutzen. Wir überlegten uns, wie wir diesen Vorgang gestalten, damit die Rüstung anschliessend noch ästhetisch aussieht. Als weiteren Schritt markierten wir die Löcher in den einzelnen Teilen und durchstachen diese mit einem spitzen Werkzeug. Wir haben den Kupferdraht durch die einzelnen Löcher geflochten und errichteten somit eine stabile Rüstung aus Kupfer.





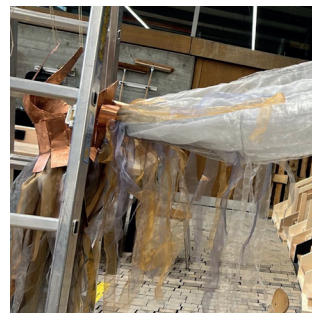
einzelne ausgeschnittene Kupferteile

Ähnlich wie beim Kupfer haben wir auch viel Zeit mit dem Stoff für das Kleid und für die Flügel verbracht. Wir haben uns verschiedene Farbkonstellationen zusammengestellt, bis eine uns allen gefallen hat. Wir haben uns überlegt, dass der Rock aus vielen verschiedenen Stoffstücken bestehen wird, welche verrissen und ungleichmässig aussehen. Das haben wir ausgeschnitten und gerissen, damit es in der Länge gut passt.

Für die erste Schicht des Rocks nahmen wir den dunkelgrauen Stoff und steckten grosse Falten bei der Taille der Büste an. Wir haben willkürlich die Stoffstücke genommen und am Unterrock befestigt. Je weiter innerhalb vom Rock desto länger waren auch die Stoffe. Wir haben so einen feenartigen Effekt bekommen, was sehr gut zur Rüstung passte.



Für das Arbeiten an den Flügeln haben wir uns zuerst weisse lange Vorhangstoffe genommen, welche wir auslegten. Darauf haben wir verschiedene Stoffe gelegt, um eine Designidee zu bekommen. Wir hatten verschiedene Ideen, welche uns aber alle nicht so ganz gefielen. Wir konnten uns dann auf das endgültige Design einigen. Während Julija mit dem schriftlichen Teil der IDPA begonnen hatte, haben Alessandra und Nina die Flügel umgesetzt. Dafür haben wir zwei Mal einen weiss und einen grau schimmernden Stoff genommen, welche relativ lange waren, und nähten diese aneinander. Das war das Gerüst der Flügel. Danach haben wir gleiche Stoffstücke wie beim Rock genommen, welche wir von oben nach unten fallend annähten. Wir haben das noch perfektioniert und danach an die Rüstung geklebt.



Zum Abschluss haben wir geschaut, wie wir das Kleid am besten aufhängen. Wir haben einen Platz im Schulzimmer gefunden und es dort fotografiert. Die Bilder haben wir in Lightroom und Photoshop bearbeitet. Danach haben wir uns vollkommen auf den schriftlichen Teil konzentriert. Dafür haben wir die Texte in Word geschrieben und gegenlesen lassen und das Layout haben wir in InDesign gemacht.

5 Schluss



Zu Beginn hatten wir keine konkrete Vorstellung, wie unser Endprodukt aussehen wird. Doch die Grundidee hatten wir von Anfang an gehabt. Das Ziel war es, ein Kleidungsstück zu kreieren, welches den Schutz von Kleidung zur Aussenwelt aufzeigt. Doch ist unsere Kleidung ein Schutzschild nach draussen oder bloss eine wärmende Schicht am Körper? Für uns, Alessandra, Julja und Nina, ist Kleidung mehr als nur Wärmespeicher oder Privatsphäre. Kleidung ist Ausdruck (Wie fühle ich mich?), Kreativität (Was mache ich aus/mit meiner Kleidung?) und das schon erwähnte Schutzschild (Wie fühle ich mich wohl?). Durch die Arbeit am Produkt haben wir neue Techniken mit Kupfer und Stoff erlernt, welche wir vor der Arbeit nicht kannten. Wir haben uns oft die Frage gestellt, welcher Stoff welche Farbe, Form und Textur unser Endprodukt beinhalten soll. Das hat das Zusammenarbeiten sicherlich erschwert, denn unsere Styles sind unterschiedlich und so auch die Vorstellungen, wie das Endprodukt aussehen sollte. Doch wir konnten uns bei allen Punkten einigen, ohne dass es unserem Teamklima geschadet hat. Offene Kommunikation, Toleranz und Kompromissfähigkeit waren wichtige Werte für unsere Zusammenarbeit. Wir sind so zu einem Endergebnis gekommen, welches uns allen gefällt. Aus dieser intensiven Arbeit konnten wir viele neue Erkenntnisse mitnehmen. Zum einen war es sehr wichtig für unsere Arbeit, dass wir teamfähig arbeiteten. Durch unsere verschiedenen Persönlichkeiten mussten wir immer wieder Kompromisse eingehen, was uns im Alltag helfen wird. Zum anderen haben wir viel neues Wissen über Kupfer und Kleiderherstellung gesammelt. Auch das wird uns in unserer zukünftigen gestalterischen Laufbahn weiterhelfen. Wir konnten durch das Projekt zudem Selbstvertrauen und neue Freundschaften gewinnen.

6 Quellenver- zeichnis

Literaturverzeichnis:

- (1) Andrea. (2022, 29. August). Artemis - Griechische Göttin der Amazonen und der freien Natur - artedea. artedea. <https://artedea.net/artemis/>
- (2) Autor: Tom Hess. (2021a, Januar 19). Kupfer treiben » Techniken und Durchführung. Hausjournal.net. <https://www.hausjournal.net/kupfer-treiben>
- (3) Autor: Tom Hess. (2021b, Januar 19). Kupferblech löten » So gelingt's ganz einfach. Hausjournal.net. <https://www.hausjournal.net/kupferblech-loeten>
- (4) HNA. (2015, 22. Mai). So funktioniert Kupfertreiben: Expertin erklärt das Verfahren [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=mkSKAll4zYc>
- (5) William Schanzer. (2018, 10. September). Anleitung zum Löten einer kleinen süßen Kupfer-Figur (Ameise) [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=3FQAGQTcXn4>

Auf ein Abbildungsverzeichnis wird bewusst verzichtet, da sämtliche Abbildungen selbst gemacht worden sind und damit unser Eigentum sind.



